
FDP Offenbach

FDP FREUTE SICH ÜBER FRÜHLING IN DER INNENSTADT – LIBERALE WOLLEN AUFWERTUNG DES DREIEICHPARKS

15.05.2008

Vera Langer type II Die freundliche Gestaltung der Innenstadt ist ein wichtiges Anliegen der Liberalen. Ausdruck gefunden hat dies jüngst in dem Beschluss der Stadtverordnetenversammlung, die Kreisel im Zuge der Berliner Straße künstlerisch aufzuwerten. In diesem Zusammenhang freuen sich die Liberalen, dass es dem ESO in weiten Teilen der Offenbacher Innenstadt erstmals auf besondere Weise gelungen ist, durch Narzissen und Tulpen den Frühling in die Stadt zu holen. "Es ist schön zu sehen, wie man auch mit relativ einfachen Mitteln die Innenstadt aufleben lassen kann. Ein freundlicher Eindruck ist wichtig für das Gesicht einer Stadt und wie die Stadt von Ihren Bürgern wahrgenommen wird", so die stellvertretende FDP-Fraktionsvorsitzende Dr. Vera Langer.

Insgesamt, so die Liberale, ist festzustellen, dass dem Thema Sauberkeit nicht nur in der östlichen Innenstadt ein stärkeres Gewicht beigemessen wird, sondern auch in der übrigen Innenstadt an Bedeutung gewonnen hat. Gerade beim Straßenbegleitgrün der Berliner Straße ist erkennbar, dass der ESO das Thema ernst nimmt und regelmäßiger Parks und Straßenränder säubert.

Neben sauberen Straßen gehören auch die gepflegten Grünflächen zu einer lebens- und liebenswerten Stadt. Aus diesem Grund sind die Liberalen nach der Eröffnung des Rosenheimmuseums auch der Meinung, dass der Dreieichpark neuen Ansprüchen gerecht werden muss. Hierzu gehört für die FDP die entsprechende Parkpflege und Reinigung der Anlagen (z. B. des Pavillons), aber auch die Prüfung der Frage, wie die Nutzungsmöglichkeiten dieses innerstädtischen Parks erweitert werden könnten. Ziel sollte es sein, die Qualität des Parks nachhaltig zu verbessern. "Da für

Sanierungsmaßnahmen in diesem Park für das übernächste Jahr bereits Mittel eingeplant sind, sollte auch geprüft werden, wie eine gastronomische Nutzung (inkl. WC-Anlage), bevorzugt rund um das Rosenheimmuseum, geschaffen werden könnte", so Dr. Langer abschließend.